

Ray Djuric



Liebe LOS

Ich bin Ray, 31 Jahre alt, nonbinär und bisexuell. Ich bin Aktivist*in, Dragqueen und Montessori-Kindergärtner*in und lebe in Zürich.

Meine Aktivist*innen-Reise begann 2011 bei der JUSO Zürich und führte mich über die SP Queer und das lila. queerfestival schliesslich zur LOS. Die aktuellen Zeiten sind für uns Queers alles andere als rosig. Queere Rechte stehen unter Beschuss, und Hetze gegen uns ist leider zum politischen und gesellschaftlichen Alltag geworden. Umso wichtiger ist es, eine starke LOS zu haben, die sich konsequent für unsere Anliegen einsetzt und an vorderster Front mitkämpft.

Doch genauso wichtig wie der Kampf um unsere Rechte ist mir unsere Queer Joy und ich sehe auch dies als eine zentrale Aufgabe der LOS: Sie muss nicht nur kämpfen, sondern auch

Raum schaffen für Community, für Feiern, für Momente, in denen wir wieder zu Kräften kommen, wenn wir uns nach aussen verteidigen müssen. Gerne würde ich als Teil des LOS-Vorstands einen Beitrag zu diesen wichtigen Aufgaben leisten und gemeinsam mit euch für unsere Rechte und unsere Freude eintreten. Freund*innenschaft!

Beata Hochstrasser



Ich heisse Beata Hochstrasser, bin 62 Jahre alt, und lebe seit vielen Jahren mit meiner Partnerin in Zürich. Rund 30 Jahre arbeitete ich als Führungsfrau in sozialen Organisationen mit Zielsetzung Inklusionen von alten Menschen, Menschen mit einer Suchthematik oder Beeinträchtigung. Die Jahre bevor meiner Frühpensionierung Mitte 2025 mit dem Schwerpunkt gutes und soziales Zusammenleben in gemeinnützigem und genossenschaftlichen Wohnungsbau. Seit meiner Kindheit engagiere ich mich für mehr soziale Gerechtigkeit. Bereits als kleines Mädchen litt ich unter patriarchalen Machtstrukturen und einengenden Rollen(-Bildern), zum Beispiel darunter, dass Mädchen offenbar nicht so wild sein durften, wie Buben. Ich studierte Germanistik und Sozialgeschichte in Zürich und leitete unter einer der ersten feministischen Spachwissenschaftlerinnen Luise F. Pusch ein

Tutorat. Sie deckte auf, wie die deutsche Sprache Macht ausübt und Differenzen - insbesondere Queeres - negiert. In den Achzigerjahren engagierte ich mich in der Aktionsgruppe ‚Frauen fordern Räume‘ und im Vorstand eines sozialtherapeutischen Angebotes für Frauen. Seit vielen Jahren bin ich aktiv im Vorstand Public Eye, die Machenschaften schweizerischer Firmen und ihre verheerenden Auswirkungen auf die Menschen in Ländern des Südens aufdeckt. Ich bin gerne im Freien, im Sommer am Wandern, im Winter auf Skitouren. Für die LOS engagiere ich mich, weil sie sich gegen queerfeindliche Ausgrenzungen und für einen offenen, wertschätzenden und wohlbringenden Umgang mit all unserem Diverssein einsetzt, weil sie mit der Anerkennung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare, Erleichterungen bei der Kinderadoption, Wissenvermittlung zu queerer Gesundheit Meilensteine gesetzt hat und eine aktive Community fördert. Ich freue mich, mein Wissen und meine Erfahrungen im Vorstand der LOS einzubringen und mich für eine diskriminierungsfreie, offene und gleichgestellte Gesellschaft einzusetzen.

Momo Samira Schraner



Ich heisse Momo (sie/keine) bin 25 Jahre alt und wohne in Biel/Bienne. Nachdem ich ursprünglich ausgebildete Schauspieler:in bin, habe ich nun verschiedene Jahre mit einem – nun ja – eher chaotischen Lebenslauf hinter mir: Von einer abgebrochenen Lehre als Köch:in, über einen Alpsummer als Hirt:in, bis hin zu diversen Jobs in der Gastronomie hat sich verschiedenstes angesammelt. Die letzten zwei Jahre war mein berufliches Leben aufgrund meiner unsichtbaren Be_hinderung auf Eis gelegt. Der IV sei Dank, kann ich (wenn alles klappt) kommenden Herbst die Zweitausbildung zur Logopäd:in anfangen. Nebst Lohnarbeit tingle ich seit mittlerweile mehr als zehn Jahren auf diversen grösseren und kleineren Bühnen umher, moderiere, veranstalte, schreibe, mache PoetrySlam und StandUp – und was mir sonst grad noch so in den Sinn kommt.

Meine aktivistische Ader habe ich schon relativ jung entdeckt, als ich mit etwa 13 versucht habe, im ziemlich konservativen Dorf, in dem ich aufgewachsen bin Spenden für Greenpeace zu sammeln. Das hat zwar nur so halb geklappt – politische Arbeit hat mich aber seither nicht mehr losgelassen. So habe ich unter anderem während meiner Ausbildung nebenher als Studierendenvertretung gearbeitet, später für's Milchbüchli korrigiert und letzten Sommer die Milchbar in Biel/Bienne mitgegründet. Als lesbische trans* Frau ist es mir wichtig, mich mit einem selbst- und machtkritischen Ansatz für einen intersektionalen, queeren Feminismus einzusetzen.

Electra Zacharias



Ich heisse Electra (Pronomen: sie), bin 35 Jahre alt und lebe in Genf. Derzeit arbeite ich als Leiterin der Rechtsberatung beim Transgender Network Switzerland (TGNS). In dieser Funktion habe ich bereits eng mit der LOS zusammengearbeitet, um die Rechte von lesbischen, bi, queeren und trans Personen konkret voranzubringen. Parallel dazu promoviere ich an der Universität Zürich im Bereich Rechtswissenschaften, wo sich meine Forschung mit den rechtlichen Aspekten queerer Elternschaften befasst; ein Thema, das mir sowohl akademisch als auch aktivistisch sehr am Herzen liegt.

Zuvor habe ich für verschiedene internationale NGOs gearbeitet, insbesondere zugunsten junger queerer Menschen und von Menschen, die mit HIV leben. Persönlich setze ich mich stark für die Öffnung der medizinisch unterstützten Fortpflanzung (PMA),

die Anerkennung lesbischer und queerer Elternschaften sowie für die Inklusion von trans Personen im Sport ein. Zudem bin ich Präsidentin eines Vereins in Frankreich, der das Sportklettern für Frauen und Geschlechterminoritäten fördert. Mit mehreren Jahren Erfahrung im Vereinswesen und in strategischen Leitungsfunktionen freue ich mich heute, diese Erfahrung in den Dienst der lesbischen, bisexuellen und queeren Community in der Schweiz zu stellen und aktiv zur Arbeit des LOS-Vorstands beizutragen.